



## Ganzttag für Grundschul Kinder

5 Fragen an Carolin Häberlein, evKITA-Referentin für Fort- und Weiterbildung, Horte und Kooperativen Ganzttag

**Das Thema Ganzttag steht im Moment hoch oben auf der politischen Agenda. Warum?**

Die Mehrheit der Eltern, deren Kinder bereits Krippe und/oder Kindergarten besucht haben, sind eine gute, fast ganztägige Betreuung gewöhnt, die viel Freiraum für die eigene Erwerbsarbeit schafft. Mit dem Eintritt in die Schule verschärft sich die Lage dann aber plötzlich häufig wieder. Die Kinder sind nur am Vormittag in der Schule, und die Betreuung am Nachmittag steht auf einmal auf wackeligen Beinen – denn es gibt in der Betreuung von Grundschulkindern zu wenig Plätze für zu viel Bedarf. Erwerbstätige Eltern müssen ihr bis dahin geliebtes Modell infrage stellen, so weit sogar, dass ein Elternteil die eigene Erwerbsarbeit drastisch reduzieren oder aufgeben muss. Um hier politisch entgegenzuwirken, den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und vor allem auch Kinder gut versorgt zu wissen, gibt es einen von der Bundesregierung beschlossenen Rechtsanspruch auf

Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder, der ab dem Jahr 2026 zu greifen beginnt. Die derzeitige bayerische Regierung [Stand August 2023, Anm. d.Red.] gibt sich optimistisch und gelassen, bis 2026 den Rechtsanspruch für Erstklässler:innen trotz des Fachkräftemangels erfüllen zu können. Zahlen einer ifp-Studie<sup>1</sup> sollen dies belegen, aber die Stimmen aus der Praxis und teilweise aus der Opposition sind hier weitaus pessimistischer und sehen deutlich mehr Handlungsbedarf als die bayerische Regierung.

**Inwieweit hat der evKITA mit dem Thema Ganzttag zu tun?**

Das Thema Ganzttag ist für evKITA kein Neues. In der Beratung, in Fort- und Weiterbildung und bei der politischen

<sup>1</sup> [www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/projektbericht\\_43\\_entwicklung\\_personal-\\_und\\_kinderzahlen\\_webversion.pdf](http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/projektbericht_43_entwicklung_personal-_und_kinderzahlen_webversion.pdf) (zuletzt aufgerufen am 01.08.2023).

Interessenvertretung konzentrieren wir uns auf alle Angebotsformen für Kinder, die durch das BayKiBiG gefördert werden. Dazu gehören Krippe und Kindergarten, aber eben auch Hort sowie Mischformen, beispielsweise Häuser für Kinder. Relativ neu ist der Kooperative Ganztag – kurz KoGa. Es handelt sich hierbei um die Verknüpfung von Hort und Schule unter einem Dach, mit geteilter Raumnutzung sowie starkem Austausch zwischen Lehr- und Fachkräften.

In Bayern zählt der Hort zu einem der meistgenutzten Ganztagsangebote für Schulkinder und wird, wenn es nach den Eltern geht, auch noch deutlich wachsen: 30 Prozent der Eltern wünschen sich einen Hortplatz, nur 17 Prozent wünschen sich eine schulische Ganztagsbetreuung.<sup>2</sup> Der Bedarf an Beratung unserer Mitglieder steigt, und wir ermuntern auch dazu, den Ausbau der Grundschulkindbetreuung von evangelischer Seite aus maßgeblich zu beeinflussen. Derzeit zählen wir etwa 370 Einrichtungen für Grundschulkind in unserem Mitgliedsbereich. Um dem Anspruch an adäquater Beratung unserer Träger und Einrichtungen für dieses Thema gerecht zu werden, brauchen wir als evKITA eine gut finanzierte, regionale Fachberatung und die zusätzliche Bündelung des Themas durch eine Koordination im Verband. Ende 2022 wurde daher ein Antrag

<sup>2</sup> Die Zahlen präsentierte Prof. Dr. Rauschenbach bei seinem Vortrag „Der Hort im System der Ganztagsangebote – jüngere Entwicklungen, aktuelle Perspektiven“ im Rahmen des Bayerischen Hortkongresses am 10. Juni 2021 (<https://rise.articulate.com/share/-g51BjLqFKA51CRO8GdSBBm4dAM-V4WTA#/lessons/37WoUI9-u6La5lYt42njwfmDq3YPpRgt>, zuletzt aufgerufen am 08.08.2023).

bei der Landeskirche gestellt, sodass Stellenanteile – und dazu gehört meine Referentinnenstelle mit 10 Stunden pro Woche – für den Bereich Hort und Kooperativer Ganztag geschaffen wurden. Momentan sind die Stellenanteile leider nur für das Jahr 2023 bestätigt. Eine Bewilligung bis 2030, also zur vollständigen Umsetzung des Rechtsanspruchs, wäre sehr wünschenswert.

### Warum gibt es die Stelle? Welche Aufgaben, Themen gehören dazu?

Als Referentin für Horte und Kooperativen Ganztag nehme ich den Themenkomplex ganztägige Bildung in den Fokus und trage dazu bei, dass nach innen und außen Transparenz geschaffen wird und Aufklärung dazu stattfindet. Dies geschieht durch die Arbeit in verschiedensten Gremien – beispielsweise im Runden Tisch evangelischer Ganztag oder in Arbeitskreisen mit anderen Kolleg:innen des gleichen Aufgabengebiets aus der Freien Wohlfahrtspflege. In den evangelischen Gefilden wurde 2023 zudem die Servicestelle zum schulischen Ganztag ins Leben gerufen, mit deren Verantwortlichen ich mich auch vernetze, um Aufgabenbereiche abzugrenzen sowie um Synergien zu schaffen. Wichtig ist auch die Vernetzung mit unseren Fachberatungen.

In vielen Diskussionen um den Ganztag wird der Fokus auf schulische Angebote gelegt. Dabei geraten die Horte oft aus dem Blick. In Gremien verdeutliche ich immer wieder, welche Stärke, hohe Qualität und Flexibilität in diesem Ganztagsformat stecken. Hort und KoGa als Angebote der Kinder- und Jugendhilfe haben zudem von Grund auf ein besseres finanzielles Gerüst als schulische Angebote. Das



## Weiterbildung für die Arbeit mit Schulkindern

Die Begleitung von Grundschulkindern braucht eine ständige Weiterentwicklung der eigenen fachlichen Kompetenz, um die Kinder fachlich, motiviert und mit kreativen Ideen aktiv unterstützen zu können.

Mit unserer mindestens zehntägigen modularen Weiterbildung zur:zum Fachpädagog:in für die Arbeit mit Schulkindern bereiten Sie sich auf die anspruchsvolle Tätigkeit vor. Da die Weiterbildung modular aufgebaut ist und die Themen und Inhalte immer wieder aktualisiert werden, empfiehlt sich eine Teilnahme auch für Mitarbeitende, die bereits länger in der Grundschulkindbetreuung arbeiten.

[www.evkitabayern.de/schulkinder-2024](http://www.evkitabayern.de/schulkinder-2024)



Unsere Fort- und Weiterbildungen für pädagogische Mitarbeitende aus Kindertageseinrichtungen werden aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

sollte nicht aus dem Blick geraten, wenn über Möglichkeitsräume für gute Qualität gesprochen wird.

Es gibt auch von unseren Fachberatungen initiierte Arbeitskreise zum Thema Hort, bei denen Vernetzung und Austausch stattfindet und zu denen ich nach Bedarf dazukomme. Besonders wichtig ist mir der kollegiale Austausch mit unseren Fachberatungen, die vor Ort zum Thema Hort und KoGa beraten.

Im bayerischen Wahlkampf finden vermehrt politische Veranstaltungen und ein starkes Lobbying für den Ganzttag statt. Auch hier sehe ich meine Aufgabe: am Ball bleiben, mir einen Überblick verschaffen und unsere Verbandsarbeit beziehungsweise unsere Vorstände entsprechend mit Infos oder Ideen unterstützen.

### Was ist dein Hintergrund, was fasziniert dich an dem Thema?

Um auf die Frage zu antworten, würde ich gern einen Schwenk in mein Studium machen. Ich bin Sozialwissenschaftlerin (M. A.) und war schon immer sehr an gesellschaftlichen Phänomenen und politischen Strömungen interessiert. Wie entwickelt sich die Gesellschaft, wie organisieren wir Arbeit, was braucht es für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie und welches Unterstützungssystem brauchen Kinder, um in der komplexen Welt heranzuwachsen? Wie entwickeln oder erhalten wir ein demokratisches Grundverständnis und was braucht es sowohl auf Makro- als auch auf Mikroebene, die Vielfalt von Menschen anzuerkennen, zu feiern sowie sich gegen alle möglichen Diskriminierungsformen und Ausbeutung klar zu positionieren? Menschen erfahren schon in der frühen Sozialisation klare Regeln und Grenzen, und so lernen Kinder von Erwachsenen, insbesondere den pädagogischen Mitarbeiter\*innen in der Kinderbetreuung. Damit spanne ich schon meinen Bogen zum Thema Ganztagsbetreuung, denn es birgt eine hohe Relevanz, ob Kinder betreut werden und wenn ja, in welchen allgemeinen Rahmenbedingungen und speziell mit welchen pädagogischen Grundlagen. Es sind also vor allem zwei Dimensionen, die mich antreiben, mich mit dem Thema Ganzttag und all seinen Spezifikationen auseinanderzusetzen:

Erstens schaffen wir durch qualitativ hochwertige Angebote eine an der Zukunft und an den gegenwärtigen Bedürfnissen orientierte Pädagogik sowie die Grundlagen für den

Zuwachs an Kompetenzen, gleiche Bildungs- und Lebenschancen und ein entscheidendes Demokratieverständnis für ALLE Kinder. Zweitens stellen wir mit Angeboten der Grundschulkindbetreuung sicher, dass Menschen keinen Bruch in ihrer Erwerbsbiografie erleben müssen – nachdem die Kinder in Krippe und Kindergarten schon nahezu ganztägig betreut wurden. Besonders Frauen sind weiterhin stark betroffen, wenn auf einmal die Kinderbetreuung fehlt – tageweise oder auch dauerhaft, weil in der veralteten Vorstellung von Familie erwartet wird, dass sie sich um die Kinder kümmern. Das darf nicht als individuelles Problem betrachtet werden, sondern muss im gesamtgesellschaftlichen Kontext wahrgenommen werden und in der Verantwortung der politischen Player liegen.

### Was sind die nächsten Schritte?

In diesem Jahr habe ich viel über Horte und das Modell des Kooperativen Ganztags in Erfahrung gebracht – hier geht es aber definitiv noch weiter. Neben dem Wälzen von Literatur und Gesetzen, der Gremienarbeit und dem Austausch mit den Fachberatungs-Kolleg:innen möchte ich den Fokus gern noch mehr auf Hospitationen legen. Viele Fragen, die den Ausbau und die Qualität betreffen, brauchen die Beobachtung und Reflexion der Praxis. So gewonnene Erkenntnisse können wiederum anderen sehr dienlich sein. Wir bleiben als evKITA dran, um unsere Mitglieder in bester Weise beraten zu können. Beispielsweise ist das Thema der Raumgestaltung im Hort und Ganzttag virulent und auch essenziell: Wie dieses Thema in der Einrichtung behandelt wird, wie Kinder einbezogen werden, bestimmen dürfen – all das prägt Kinder auch in ihrem Grundverständnis von Demokratie.

In dem Zusammenhang ist auch die Fort- und Weiterbildung wichtig – ich bin ja auch Referentin für Fort- und Weiterbildung –, und gerade kommt mir wieder eine neue Idee in den Sinn. Neben der nachhaltigen Qualifizierung der Mitarbeiter\*innen für die Schulkindbetreuung ist Fort- und Weiterbildung elementar für die Mitarbeiter\*innenbindung – und diese hat wiederum im Zuge des anhaltenden Fachkräftemangels besondere Brisanz. Hier schließt sich also der Kreis meiner unterschiedlichen beruflichen Handlungsfelder bei evKITA.



**Carolin Häberlein**

*Referentin für Fort- und Weiterbildung,  
Horte und Kooperativen Ganzttag beim  
Evangelischen KITA-Verband Bayern*